

KULTUR

8

### Härdtner mit Bach

Das zweite Jubiläumskonzert von Roland Härdtner im Pforzheimer Stadttheater war der Musik Johann Sebastian Bachs gewidmet.

### Härdtner mit Bach

Das zweite Jubiläumskonzert von Roland Härdtner im Pforzheimer Stadttheater war der Musik Johann Sebastian Bachs gewidmet.

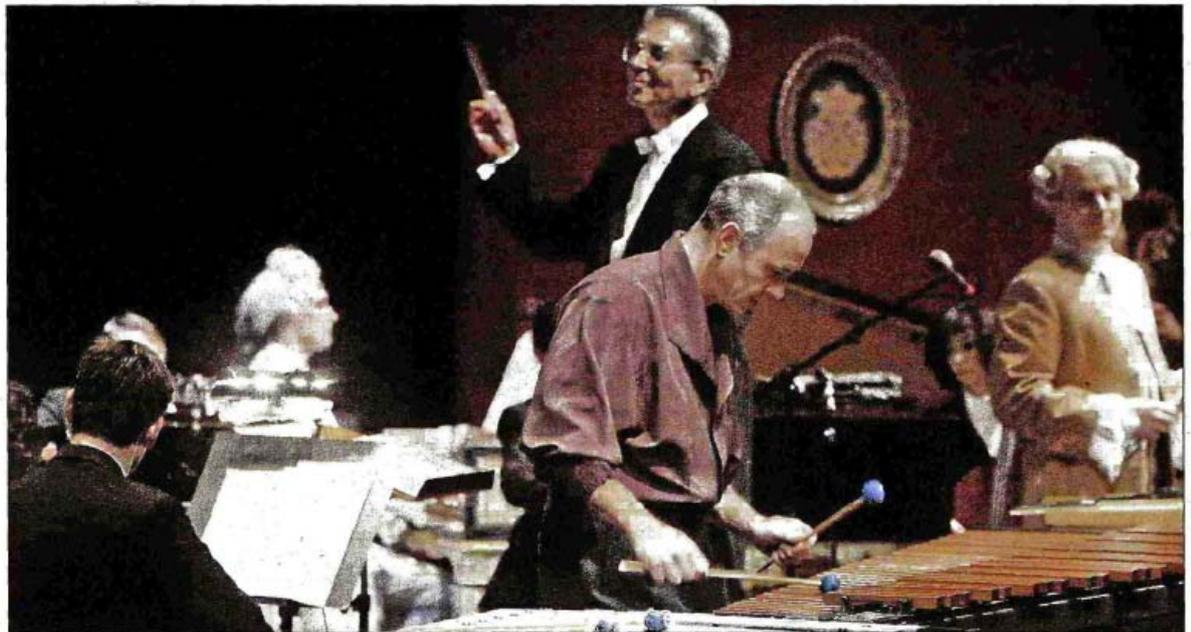
# Bach aus unterschiedlicher Sicht

Roland Härdtner, Rolf Schweizer und das „Swinging Mallets Trio“ wurden im Pforzheimer Stadttheater bejubelt

Ein an Andy Warhol gemahnendes Bachporträt auf der einen, die liebevolle Rekonstruktion einer barocken Wohnstube, Bachs Siegel an der Wand, inklusive, auf der anderen Seite der Bühne markiert die Pole, zwischen denen sich das dem Leipziger Thomaskantor gewidmete Konzert Roland Härdtners im Pforzheimer Stadttheater bewegt. Von der historischen, besser historisierenden Sicht auf Bach im angenäherten „Originalklang“, den Pforzheims ehemaliger Kirchenmusikdirektor Rolf Schweizer, der die musikalische Leitung des etwas überlang geratenen Konzertes ebenso übernommen hat wie die kurzweilig-kennnisreiche Moderation, denn auch relativiert, bis hin zur freien Jazz-Improvisation über Motive Bachs reicht das Spektrum des Abends.

Puristen sollten nicht voreilig die Nase rümpfen, denn Bachs umfangreiche Bearbeitungspraxis eigener und fremder Werke reicht von Umarbeitungen des eigenen Œuvres für unterschiedliche Instrumentalbesetzungen bis hin zu seiner Rezeption italienischer Komponisten. Diese schlug sich einerseits im Werk Bachs, andererseits ganz konkret in den Übertragungen Vivaldischer und anderer Solokonzerte für Tasteninstrumente nieder. Und die Bemühungen um Bach im 20. Jahrhundert, die von Schönberg bis Stokowski reichen, griffen häufig weitaus mehr in den Bachschen Notentext ein, als die vorsichtigen und stilsicheren Übertragungen Rolf Schweizer, dessen Transkriptionen für Streichorchester und Mallets immer den Intentionen des Originals gerecht werden.

Im bis zum letzten Platz gefüllten Großen Haus des Pforzheimer Stadttheaters präsentieren Härdtner und Schweizer ein anspruchsvoll-anspre-



Roland Härdtner bedient sich virtuos der Stabspiele, Rolf Schweizer dirigiert das Städtische Orchester.

Foto: Bechtie

chendes Programm, das in weiten Teilen aus Stücken besteht, die schon auf den CDs „Badinerie - Classic Mallets play Bach“ (ebs 6115, über Note 1) und „AIRevolution - Swinging Mallets play Bach“ (RBM 463210) eingespielt wurden. Doch diesmal sind es im Gegensatz zum Südwestdeutschen auf der CD die eher weniger mit Bach vertrauten Streicher des Städtischen Orchesters, die unter der umsichtigen Leitung von Schweizer gleichwohl Beachtliches leisten; eine solche Orchester-Qualität hätte man sich auch bei den jüngsten Opernpremiere gewünscht. Vom „Italienischen Kon-

zert“, dem d-Moll-Konzert BWV 1060, ursprünglich für Oboe und Violine, den Inventionen BWV 772 und 784, der unerwüthlichen (Orgel)-Toccata und Fuge d-Moll BWV 565 bis hin zu Ausschnitten aus der h-Moll-Orchestersuite, die unvermeidliche Badinerie inklusive, setzt sich Roland Härdtner am Vibra- und Marimabafon mit Bach auseinander. Zu rühmen ist hier nicht nur seine Konzentrationsleistung, sondern ebenso die Souveränität, mit der Härdtner den beachtlichen virtuosen als auch höchst unterschiedlichen musikalischen Anforderungen begegnet. Aber nicht nur Härdtner und die

Streicher überzeugen an diesem Abend, auch der Cembalist Hendrik Haas, der Flötist Christoph Müller und der Konzertmeister des Städtischen Orchesters Attila Barta ziehen sich sehr achtbar aus der Affäre. Fulminante Leistungen bieten zudem der Pianist Boris Ritter, der auch für die meisten der Jazz-Arrangements verantwortlich zeichnet, Klaus Dusek (Kontrabass) sowie der Schlagzeuger Lars Binder, das „Swinging Mallet Trio“.

Der ungewöhnliche Reiz dieses „Mallets play Bach“-Abends liegt indes nicht nur in der hohen musikalischen Qualität begründet, sondern auch in der geschick-

ten Gegenüberstellung unterschiedlicher Klangwelten anhand eines Werkes. So beginnt beispielsweise beim „Italienischen Konzert“ der Cembalist mit dem Originaltext des Werkes auf dem Tasteninstrument, danach übernehmen Härdtner und die von Schweizer geleiteten Streicher, bevor dann im Sinne einer freieren Improvisation Härdtner und sein „Swinging Mallets Trio“ die Grenzen der musikalischen Gewichtigungen Richtung Jazz verschieben.

Thomas Weiss  
Die weiteren Konzerte anlässlich „Zehn Jahre Mallets“ finden am 28. Dezember, hier gibt es noch Restkarten, sowie am 16. Januar im Stadttheater statt.

## Bach aus unterschiedlicher Sicht

Roland Hårdtner/ Rolf Schweizer und das „Swinging Mallets Trio“ wurden im Pforzheimer Stadttheater bejubelt

Ein an Andy Warhol gemahnendes Bachporträt auf der einen, die liebevolle Rekonstruktion einer barocken Wohnstube, Bachs Siegel an der Wand inklusive, auf der anderen Seite der Bühne markiert die Pole, zwischen denen sich das dem Leipziger Thomaskantor gewidmete Konzert Roland Hårdtners im Pforzheimer Stadttheater bewegt. Von der historischen, besser historisierenden Sicht auf Bach im angenäherten „Originalklang“, den Pforzheims ehemaliger Kirchenmusikdirektor Rolf Schweizer, der die musikalische Leitung des etwas überlang geratenen Konzertes ebenso übernommen hat wie die kurzweilig-kenntnisreiche Moderation, denn auch relativiert, bis hin zur freien Jazz-Improvisation über Motive Bachs reicht das Spektrum des Abends.

Puristen sollten nicht voreilig die Nase rümpfen, denn Bachs umfangreiche Bearbeitungspraxis eigener und fremder Werke reicht von Umarbeitungen des eigenen CEuvres für unterschiedliche Instrumentalbesetzungen bis hin zu seiner Rezeption italienischer Komponisten. Diese schlug sich einerseits im Werk Bachs, andererseits ganz konkret in den Übertragungen Vivaldischer und anderer Solokonzerte für Tasteninstrumente nieder. Und die Bemühungen um Bach im 20. Jahrhundert, die von Schönberg bis Stokowski reichen, griffen häufig weitaus mehr in den Bachschen Notentext ein, als die vorsichtigen und stilsicheren Übertragungen Rolf Schweizer, dessen Transkriptionen für Streichorchester und Mallets immer den Intentionen des Originals gerecht werden.

Im bis zum letzten Platz gefüllten Großen Haus des Pforzheimer Stadttheaters präsentieren Hårdtner und Schweizer ein anspruchsvoll - ansprechendes Programm, das in weiten Teilen aus Stücken besteht, die schon auf den CDs „Badinerie - Classic Mallets play Bach“ (ebs 6115, über Note 1) und „AIRevolution - Swinging Mallets play Bach“ (RBM 463210) eingespielt wurden. Doch diesmal sind es im Gegensatz zum Südwestdeutschen auf der CD die eher weniger mit Bach vertrauten Streicher des Städtischen Orchesters, die unter der umsichtigen Leitung von Schweizer gleichwohl Beachtliches leisten; eine solche Orchester-Qualität hätte man sich auch bei den jüngsten Opernpremierern gewünscht. Vom „Italienischen Konzert“, dem d-Moll-Konzert BWV 1060, ursprünglich für Oboe und Violine, den Inventionen BWV 772 und 784, der unverwüstlichen (Orgel)-Toccat und Fuge d-Moll BWV 565 bis hin zu Ausschnitten aus der h-Moll-Orchestersuite, die unvermeidliche Badinerie inklusive, setzt sich Roland Hårdtner am Vibra- und Marimbafon mit Bach auseinander. Zu rühmen ist hier nicht nur seine Konzentrationsleistung, sondern ebenso die Souveränität, mit der Hårdtner den beachtlichen virtuosen als auch höchst unterschiedlichen musikalischen Anforderungen begegnet. Aber nicht nur Hårdtner und die Streicher überzeugen an diesem Abend, auch der Cembalist Hendrik Haas, der Flötist Christoph Müller und der Konzertmeister des Städtischen Orchesters Attila Barta ziehen sich sehr achtbar aus der Affäre. Fulminante Leistungen bieten zudem der Pianist Boris Ritter, der auch für die meisten der Jazz-Arrangements verantwortlich zeichnet, Klaus Dusek (Kontrabass) sowie der Schlagzeuger Lars Binder, das „Swinging Mallet Trio“.

Der ungewöhnliche Reiz dieses „Mallets play Bach“-Abends liegt indes nicht nur in der hohen musikalischen Qualität begründet sondern auch in der geschickten Gegenüberstellung unterschiedlicher Klangwelten anhand eines Werkes. So beginnt beispielsweise beim „Italienischen Konzert“ der Cembalist mit dem Originaltext des Werkes auf dem Tasteninstrument danach übernehmen Hårdtner und die von Schweizer geleiteten Streicher, bevor dann im Sinne einer freieren Improvisation Hårdtner und sein „Swinging Mallets Trio“ die Grenzen der musikalischen Gewichtungen Richtung Jazz verschieben.

Thomas Weiss

*Die weiteren Konzerte anlässlich „Zehn Jahre Mallets“ finden am 28. Dezember, hier gibt es noch Restkarten, sowie am 16. Januar im Stadttheater statt.*

(Bild)

**Roland Hårdtner bedient sich virtuos der Stabspiele, Rolf Schweizer dirigiert das Städtische Orchester.**